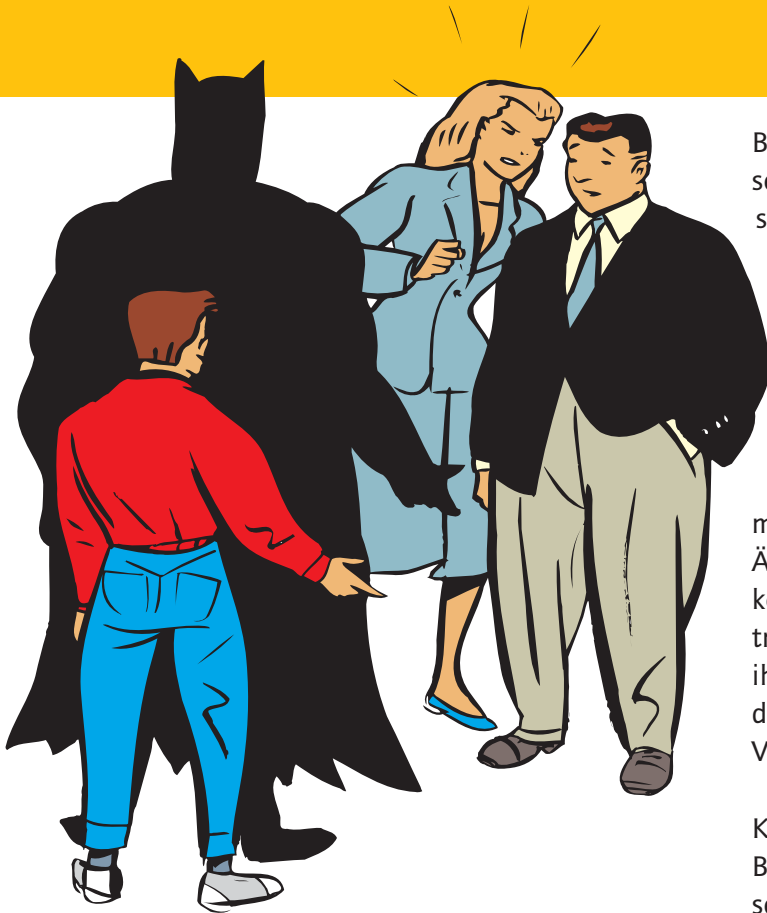


»Am besten find' ich Zeichentrick«

Was sehen Kinder gern?



Wir wissen inzwischen aus Beobachtungen und Gesprächen mit Kindern, warum sie bestimmte Programmvorlieben haben. Generell gilt für Kinder, daß sie besonders Sendungen bevorzugen, die lustig und unterhaltsam sind oder auf einladende Weise ihren Wissensdurst stillen. Woran liegt das? Nun, Kinder möchten – wie viele Erwachsene natür-

Zeichentrickserien liefern Kindern die gewünschte Spannung und Aufregung.

lich auch – vor allem gerne Spaß haben, auch einmal Spannendes beobachten, intensive Gefühle erleben. Sie wollen emotional ebenso angesprochen sein wie rational.

Beliebt sind bei Kindern Zeichentrickserien. Diese liefern ihnen die gewünschte Spannung und Aufregung.

Zudem ist ihnen nach mehrmaligem Ansehen das **Erzählmuster** vertraut. Sie wissen, wer ›gut‹ oder ›böse‹ ist und wie die Story enden wird. Kinder erhalten so eine gewisse Sicherheit, sie kennen sich aus. Im übrigen brauchen Kinder Filme mit ›Happy-End‹, weil sie sonst Ängste und Unsicherheiten entwickeln können. In den bekannten Sendungen treffen die Kinder immer wieder auf ihre Lieblingsfiguren, die ihnen durch die Regelmäßigkeit eine bestimmte Verlässlichkeit geben.

Kinder bevorzugen Inhalte, die einen Bezug zu ihrem eigenen Alltag aufweisen. Sie suchen Anknüpfungspunkte für das, was sie täglich erleben und was sie beschäftigt. Krimis oder Actionfilme sind entsprechend für Kleine weder attraktiv noch empfehlenswert, denn sie spiegeln nicht die Welt wieder, in der sie leben.

Vorschulkinder (3 – 5 Jahre) bevorzugen Trickfilmserien und orientieren sich an Medienfiguren wie ›Lars Eisbär‹, ›Heidi‹, ›Wicki‹ und ›Der rosarote Panther‹, bei denen die Auseinandersetzung zwischen ›groß und klein‹ oder ›gut und böse‹ im Vordergrund stehen. Auch die ›Sesamstraße‹ und die ›Sendung mit der Maus‹ haben einen hohen Beliebtheitsgrad. Durch die Mischung aus kurzen und

abwechslungsreichen Geschichten und wegen der zuverlässigen **Begleitfiguren** (die ›Maus‹, ›Ernie und Bert‹) sind diese Sendungen zu Dauerbrennern geworden. Sicher wird die Beliebtheit dadurch verstärkt, daß viele Eltern diese Sendungen kennen und für die kleinen Kinder als besonders geeignet ansehen.

Während einfach strukturierte Zeichentrickfilme bei Vorschulkindern noch sehr beliebt sind, bevorzugen **Grundschul-kinder (6–9 Jahre)** Zeichentrickserien und -filme, die komplexere und spannungsreichere Handlungen aufweisen. Jetzt beginnt auch die Vorliebe für Serien wie ›Gute Zeiten, Schlechte Zeiten‹, die sich im Vorabendprogramm finden und eigentlich für Jugendliche oder Erwachsene produziert werden. Auch Spielshows wie ›Tabaluga tivi‹ oder ›Tigerenten Club‹ und Formate wie ›Löwenzahn‹ werden gerne angeschaut. Spielfilme mit phantastischen Elementen wie ›Stuart Little‹ oder ›Die unendliche Geschichte‹ zählen ebenfalls zu den Favoriten dieser Altersgruppe.

Spätestens ab dem Grundschulalter trennen sich die **Vorlieben der Jungen und Mädchen**. Es entwickeln sich klare Rollenbilder mit geschlechtsorientier-

Spätestens ab dem Grundschulalter trennen sich die Vorlieben der Jungen und Mädchen.

ten Vorlieben für Medienfiguren und -geschichten. In der Regel suchen Mädchen weibliche und Jungen männliche Figurentypen.

Die **10- bis 13jährigen** entwickeln zunehmend ein Programmprofil, das sich an den Sehgewohnheiten bzw. Sendevorlieben ihrer Freunde und Freundinnen orientiert. Die Rateshow ›Wer wird Millionär‹, Spielfilme, Vorabendserien wie ›Marienhof‹ oder Comedy-Formate wie ›Die Wochenshow‹ oder ›Was guckst du?‹ liegen bei ihnen an der Spitze.

Ob Kinder Fernsehen auch als Mittel zur Auseinandersetzung mit der Welt nutzen, hängt sehr von der elterlichen Zuwendung ab. Wenn Kinder ihre Erlebnisse vorwiegend aus dem Fernseher ›ziehen‹ und keine zwischen-

Sie suchen Anknüpfungspunkte für das, was sie täglich erleben und was sie beschäftigt.

menschlichen Erfahrungen machen, mit denen sie das Gesehene überprüfen können, dann wird ihre Sicht auf die Welt eingeschränkt oder sogar beeinträchtigt.